



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt  
der  
Sozialistischen  
Arbeiterstimme  
DB Regio und S-Bahn  
26. November 2014

## Wem nützt der Rassismus?

**In den letzten Monaten war die Presse voller angeblicher Probleme mit Flüchtlingen, Muslimen und den Ausländern überhaupt. Wahlerfolge der AfD in Thüringen und Sachsen überraschen daher kaum. Gruppen wie Hooligans gegen Salafisten (HoGeSa), die in Köln und Hannover demonstrierten, nutzen diese Stimmung aus, um gegen alle Ausländer zu hetzen. Sie verallgemeinern, verleumden und behaupten, alle Ausländer seien potenzielle Sozialschmarotzer oder sogar Terroristen. Das ist genauso realistisch wie, dass alle Deutschen pünktlich und ordentlich sind, Dirndl und Lederhosen tragen sowie im Schwarzwald leben...**

### Und die Politik?

Die Parteien SPD, CDU/CSU und die Grünen geben sich entrüstet, dass rechte Kräfte plötzlich zu Demonstrationen aufrufen. Dabei waren sie es, die mithilfe von Populismus und der Kriminalisierung von Ausländern erst solch ein Klima schufen, um den Ausbau der Festung Europa voranzutreiben und das Asylrecht zu verschärfen. So hat Innenminister Thomas De Maizière erst vor kurzem gefordert, bereits bei Verdacht auf Terroraktivitäten Muslimen vorsorglich Pass und Ausweis zu entziehen. Solche Aussagen sollen den Eindruck verstärken, dass eh alle Muslime potenzielle Terroristen seien. Dieser Populismus befördert die Propaganda der Rechten.

### Flüchtlingsproblem – Warum?

Die Regierung warnt derzeit vor großen Flüchtlingsströmen nach Europa. Doch es ist kein Wunder, dass Menschen vor den unmenschlichen Lebensbedingungen in ihren Heimatländern flüchten. Wer ist für diese Situation mitverantwortlich? Europäische Regierungen haben jahrzehntlang die Diktatoren in Afrika und dem Mittleren Osten unterstützt, Waffen und Ausrüstung zur Unterdrückung der eigenen Bevölkerung in diese Länder geliefert, die Ressourcen ausgeplündert und Kriege im Irak, Afghanistan und anderswo geführt.

Da ist es wirklich heuchlerisch, wenn Angela Merkel sich hinstellt und sagt, dass jeder Flüchtling ein Recht auf gute Versorgung hat und die Ursachen von Flüchtlingsströmen in den Herkunftsländern bekämpft werden müssen. Denn Merkels Politik ist ein Teil des Problems.

### Wem dient das Ganze?

Vor allem denjenigen, die die prekäre Situation der

Asylbewerber und Flüchtlinge ausnutzen. Dadurch, dass es für Ausländer schwierig ist eine Arbeitsgenehmigung zu bekommen, bleibt ihnen oft nichts anderes übrig als schlecht bezahlte Jobs mit schlechten Arbeitsbedingungen zu akzeptieren. Die Unternehmen nutzen diese Situation aus und verdienen sich eine goldene Nase an deren unsicherer Lage. In Deutschland würden die Bauindustrie, das Hotelgewerbe oder die Gastronomie ohne illegal Beschäftigte zusammenbrechen. In anderen EU Ländern sieht dies nicht anders aus. Diese Ausbeutung, für die die EU mit ihrer Asylpolitik die perfekte Grundlage schafft, ist auch eine Bedrohung für alle anderen Arbeiter. Denn die Unternehmen versuchen durch die Spaltung der Arbeiter Druck auf die Löhne und Arbeitsbedingungen aller auszuüben. So profitieren einzig die Besitzer der Unternehmen, wenn Menschen durch die Straßen ziehen und diese Spaltung durch rassistische Parolen vorantreiben.

### Die wahren Schmarotzer

Ständig wird uns erzählt es gäbe kein Geld. Weder für Schulen, Renten, höhere Löhne oder eben für mehr Asylbewerber. Doch in den letzten Tagen kam heraus, dass über 340 Konzerne ihre Gewinne im Steuerparadies Luxemburg versteuerten und somit mehrere hundert Milliarden an den EU-Haushalten vorbeischmuggelten. Darunter auch deutsche Konzerne wie E.ON und die Deutsche Bank. Das sind die wahren Sozialbetrüger.

Und das sind eben auch genau dieselben, die uns in ihren Medien und durch ihre Politiker erzählen lassen, dass, wenn wir noch mehr Flüchtlinge aufnehmen, es Deutschland finanziell schlecht gehen würde. Fakt ist jedoch, dass die soziale Lage vieler deutscher und migrantischer Arbeiter schon heute schlecht ist! Nicht wegen der VIELEN Flüchtlinge, sondern wegen der WENIGEN Reichen, die auf Kosten der Gesellschaft leben. Die Politik von HoGeSa, der AfD oder der etablierten Parteien würde nichts Maßgebliches an dieser Situation ändern. Denn ihre Politik ist eine Politik im Sinne der Unternehmen, die immer alles dafür tun, dass ihre Profite so hoch wie möglich sind. Und das geht eben nur auf unsere Kosten. Solange wir, egal ob deutsch oder migrantisch, nicht durch gemeinsame Arbeitskämpfe in den Betrieben und auf der Straße dagegen vorgehen, werden sich die Lebensumstände der Mehrheit der Bevölkerung nicht verbessern.

# Von Kollegen für Kollegen...



## Psychotest: Haben Sie das Zeug zum skrupellosen Geiselnehmer?

Frage 1: Muss gegen 8 Mio. Überstunden bei der Bahn etwas unternommen werden?

- A) Ja, sonst gehen wir und unsere Familien kaputt. Nicht mehr als 50 Überstunden und Senkung der Wochenarbeitszeit um 2 Stunden!
- B) Die Bahn schlägt „Individualisierung der Schicht- und Einsatzplanung“ als Maßnahme zur Belastungsreduktion vor. Super Idee: 8 Mio. individualisierte Überstunden tun doch gar nicht mehr weh.
- C) Nein, wieso, die meisten Züge fahren doch.

Frage 2: Was halten Sie davon, dass die DB ein 600 Seiten langes Angebot vorgelegt hat?

- A) Unsere Forderungen zu Arbeitszeit und Lohn passen auf eine Seite. Doch dazu bietet die DB nichts Neues. Wir müssen weiter streiken!
- B) Man muss erst mal alle 600 Seiten genau prüfen. Vielleicht versteckt sich ja im Kleingedruckten die Erfüllung unserer Forderungen.
- C) Voll das FETTE Angebot! In diesen 600 Seiten steckt die Bahn-Welt-Formel! Sofort annehmen, dann ist endlich Ruhe!

Frage 3: Wie fühlen Sie sich, wenn Regio „Danke“ sagt?

- A) Das nimmt doch niemand ernst. Wenn ihnen der tagtägliche Einsatz von uns Bahnern etwas wert wäre, dann müssten sie unsere Arbeitsbedingungen verbessern und unsere Forderungen erfüllen!
- B) Ist doch nett, dass das Unternehmen endlich mal den Mitarbeitern dankt! So ganz uneigennützig.
- C) Dieser blöde Streik! Jetzt muss man noch Dankbarkeit gegenüber den Mitarbeitern heucheln. Die sollen einfach nur funktionieren!

**Auswertung:** Sie haben mehrheitlich angekreuzt...

A: Sie gehören *zu den gefährlichsten Personen Deutschlands* – denn Sie sind bereit, für Ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Wenn das jeder machen würde! Am Ende hätten wir noch einen Generalstreik, allgemeine Lohnerhöhungen, Verteilung der Arbeit auch auf Arbeitslose und das Ganze auf Kosten unserer Milliardenprofite...

B: Sie haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass man ohne Druck zu machen in Verhandlungen mit der DB alles erreichen kann. Die DB sagt *„Danke für Ihr Vertrauen“*.

C: Herzlichen Glückwunsch, Sie sind *Führungskraft der DB*, verdienen viel Geld auch ohne Schichtdienst und alles andere kann Ihnen egal sein!



## Zusammenhalt

Die DB tut immer so, als ob die GDL-Forderungen fürs restliche Fahrpersonal die Tarifrunde blockieren. Doch das letzte „Angebot“ von 600 Seiten zeigt, dass dies nur billige Spaltungsversuche sind. Nun ist die Bahn bereit, mit der GDL über ZUBs zu *reden*... aber zum Thema Arbeitszeit und Überstunden gibt's nicht mal heiße Luft! Kein Wunder, denn diese Forderungen schmälern die Profite. Um sie durchzusetzen, muss weiter gestreikt werden. Und je mehr Bahner und Bahnerinnen aller Berufsgruppen gemeinsam streiken, desto mehr Züge bleiben stehen.

## Ganz großes Kino

Hollywood war da! In „unserem“ Erker! Da sind die S-Bahn-Chefs stolz wie Oscar. Hoffen wir mal, dass Steven Spielberg sich die Kulissen nicht gerade wegen prähistorischem Industriecharme mit passendem Katastrophenfilmflair ausgesucht hat. Das wäre wirklich gemein.

*Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...*

**Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:**

**www.sozialistische-arbeiterstimme.org**  
**flugblatt\_bahn@gmx.de**

## Schwarzmaler

Mit dem IRE nach HH zu fahren, wird von den Experten aus den Regio(nalen) Teppichabteilungen gerne als Belobigung angepriesen. Als wenn es außergewöhnlich wäre, dass Züge zwischen Berlin und Hamburg fahren. Für diese Auszeichnung wird von den KINs erwartet, dass sie die Zwangspause von bis zu neun Stunden ohne Hotelzimmer ertragen. Das Hotel könne sich Regio erst leisten, wenn die eigenwirtschaftlichen Züge aus den roten Zahlen seien.

Sollen sie doch mal zeigen, durch wen oder was die roten Zahlen entstehen! Bei uns gibt es nur schwarze Zahlen. Von roten wissen wir nichts. Sollen sie mal Weber oder Grube fragen.

Wenn das weiter solche IR(r)E(n) Züge annimmt, sehen wir richtig schwarz.

## Auf die Socken machen

Bei Regio wurde im Fall der Umkleidezeiten eine weitere Hürde übersprungen. Drei Minuten ohne Anrechnung auf die Arbeitszeit kann der UBK-Träger geltend machen.

Ein Hertha-Trikot mag in drei Minuten machbar sein. Ein bequemer Freizeitanzug vielleicht auch. Aber...? Was machen wir denn eigentlich, wenn die Zeit nicht reicht? Erst einmal so losrennen, egal wie weit wir gekommen sind? Fangen wir von oben nach unten an oder umgedreht? Insider vermuten, dass der Schlips zuerst angelegt werden soll. Da es aber noch keine Weisung gibt, verstärkt sich die Unsicherheit noch.

Aber zweifelt nicht. Auch auf Socken, inmitten des Kulturwandels bei der DB, auf dem Weg zum besten Arbeitgeber ist den neuen Herausforderungen entschlossen und offen entgegenzutreten. Es darf keine Denkverbote geben.

## Optimiert

Ein kurzer Blick auf die neuen Dienstpläne zu erhaschen ist, so manchem Kollegen schon mal gelungen. Sieht genauso optimiert aus wie immer. Ach, wenn wir jetzt die Zeit hätten, gemeinsam zu gucken was uns da wieder untergejubelt werden soll. Ja, wenn wir die Zeit hätten, wie im Streik mal zusammen darüber zu beraten... Ruhen zu kurz, Streik zu kurz – da muss sich endlich etwas ändern.

## Einstellungen statt Tautziehen!

Leistungsverschiebungen sind geplant, Verbindungen sind geplant, Züge sind geplant... und am Ende gibt es Kollegen bei Regio, die bis heute nur wissen, dass sie nicht am Heimatort eingesetzt werden sollen. Aber wo sie ab Fahrplanwechsel hin sollen (is ja "erst" in 3 Wochen...), wissen sie immer noch nicht. Denn das alljährliche Versetzungskarussell hat sich noch nicht ausgedreht. Da kann einem ganz übel werden.

## Dirigentengehabe

Aufsichten, die den „blauen Brief“ bekommen haben und zu den Glücklichen gehören, eine andere Stelle bei der Bahn gefunden zu haben, lässt man nicht gehen, weil sie... als Aufsichten noch gebraucht werden. Die S-Bahn will uns spüren lassen, dass sie bis zum Schluss den Taktstock schwingen.